



Da sind zu sehen: Geißel / Peitsche - Lanze, die ihm in die Seite gestochen wird. - Rohr mit dem Essigschwamm. – die Dornenkrone - Schild mit den Worten INRI. - Das Kreuz – der Beutel mit dreißig Silbermünzen Fesselstricke – die Würfel, mit denen um seinen Besitz gewürfelt wurde: seine Kleidung.

Die Leidenswerkzeuge Christi kommen bereits in der byzantinischen Kunst vor; wenn auch nur die wichtigsten von ihnen.

Später wurden die „**Arma**“ (lat. für **Marterwerkzeuge, Waffen**) Christi seit dem 14. Jh. besonders in Frankreich und Deutschland ein wichtiges, auch durch Ablässe gefördertes Andachtsmotiv.

Um dem Betrachter das ganze grausame Ausmaß der Passion möglichst drastisch vor Augen zu führen, ja um ihn zu schockieren, ihn zur Meditation anzuregen, wurden alle Leiden Christi während seiner gesamten Erdenzeit bildlich erfasst und dabei die Zahl der „Arma“ im Mittelalter wesentlich vermehrt.

In der katholischen Tradition, vor allem dann im Barock, gibt es viele Darstellungen, wie Engel dem auferstandenen Christus die Folterwerkzeuge – Zeugnis seiner absoluten Ohnmacht – hinterher tragen. Nun sind sie zu Zeichen absoluter Überwindung des Todes geworden. Sie sind so eine Art Siegeszeichen.

Das hat fast etwas Theatralisches, zu dem das Zeitalter des Barock ja sehr neigte. Einen Art grausamen Theaterspaß machten sich auch die Soldaten des Pilatus:

*27 Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus mit sich in das Prätorium und sammelten die ganze Abteilung um ihn.*

*28 Und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an*

*29 und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm aufs Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König!,*

*30 und spien ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt (Mt. 27)*

So seltsam und makaber dieser Darstellungen sind, so wahrscheinlich ist es, dass dies ganz ähnlich abertausende Male so geschehen ist: Sich auf Kosten armer Verurteilter lustig machen. Wehrlose vorzuführen. Vielleicht auch, um das Grauen nicht an sich selber herankommen zu lassen.

Es wird hier etwas auf die Spitze getrieben von menschlicher Bosheit und dem abgrundtiefen Hass, der mit dem Sündenfall in die Schöpfung gelangt ist. Das Gesicht der ganzen Menschheit wird im grausamen Spiel der Soldaten mit Jesus offenbar.

Bei Jesu Folterung und Ermordung erreichen menschliche Bosheit und Wille zur Zerstörung einen grausigen Höhepunkt.

Das Unrecht muss so auf den Gipfel getrieben werden.

Wie im Fokus legt der Künstler alle Folterwerkzeuge zusammen.

Noch einmal komprimiert, hält uns noch deutlicher den Spiegel vor.

Wie in einem Prozess gegen uns Menschen liegen die Indizien unserer Verkehrtheit vor uns ausgebreitet:

Seht her, wie ihr die Würde der Menschen mit Füßen tretet.

Wie gelästert wird über andere bei euch, wie unachtsam und manchmal auch brutal andere zum eigenen Vorteil weggedrängt werden. Wie ihr Böses mit noch Böserem vergeltet. Das alles liegt uns vor Augen. So sind wir, das ist nicht zu leugnen.

Jesus nimmt das alles an. Unsere Verkehrtheit. Unsere Entfernung von Gott. Die Pervertierung der Gottesgabe der menschlichen Kreativität. Er nimmt es an und er nimmt es uns ab. Er erleidet und erduldet die Summe dessen, was Menschen einander antun. Aus dem Chaos, aus dem Schmutz heraus, beginnt Gott im Wirken und Leben von Jesus eine neue Schöpfung. Der Mensch wird im Gefolge Jesu daraus hervorgehen als eine „neue Kreatur“: wieder fähig zu kreativer Mitmenschlichkeit, willig zu phantasievoller, liebevoller Zuwendung. Das ist geschehen an Ostern. Gott sei Lob und Dank.

### **ELKG 62 1 - 3 Ein Lämmlein geht**

#### **Gebet:**

Vater im Himmel,  
so Böses können Menschen einander antun: die fantastischen Gottesgaben von Phantasie und Kreativität nutzen, um möglichst erniedrigende und schmerzhaft Folter zu ersinnen und Todesarten zu üben, die ein tagelanges langsames und grausames Sterben mit sich bringen.

Und ich bin da nicht so weit davon entfernt, wenn ich ehrlich mit mir bin;  
Was wünsche ich dem Rüpel, der mich auf der Autobahn mit Affenzahn gefährlich rechts überholt?  
Was denke ich über den, der leichtsinnig Viren überträgt oder egoistische Hamsterkäufe einführt?

Heiland Jesus Christus,  
wie schnell bin ich in kleinlichen Rachephantasien selber ein Folterknecht.  
Wie schnell bereit, größeres Unrecht zu tun, wenn mir Unrecht geschah.  
Meine kleinen und großen Verfehlungen quälen und töten Dich;  
das tut mir herzlich leid.

Lieber Heiland,  
danke, dass Du das erträgst und sühnst, was bei mir verkehrt und verfehlt ist.  
Nimm es mir ab, lass meinen Lebensweg gelingen, dass er zu Dir führt  
und zu meinem Mitmenschen, der meine Zuwendung und Hilfe braucht.  
Danke für Deine Zuwendung und Deine Lebenshilfe für mich.

Guter Geist Gottes,  
begleite und begeistere meinen Weg zum Mitmenschen.  
Mach mir immer wieder deutlich, was es Dich gekostet hat,  
mir meine Schuld anzunehmen.  
Mach mich immer wieder neu bereit, meinerseits zu vergeben  
und Deine Hilfe und Zuwendung den Menschen um mich herum weiterzugeben.

AMEN.